

PUB-NO: DE003826911A1

DOCUMENT-IDENTIFIER: DE 3826911 A1

TITLE: Infusion bag with wringing device, wringing aid, and
method for packaging infusion bags with a wringing device

PUBN-DATE: February 15, 1990

INVENTOR-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
LOESCHNER, PETER	DE
SCHWILL, JUERGEN	DE

ASSIGNEE-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
LOESCHNER PETER DIPL OEK	DE
SCHWILL JUERGEN DIPL OEK	DE

APPL-NO: DE03826911

APPL-DATE: August 9, 1988

PRIORITY-DATA: DE03826911A (August 9, 1988)

INT-CL (IPC): B65D033/14, B65D081/34

EUR-CL (EPC): B65D081/00

US-CL-CURRENT: 426/80

ABSTRACT:

CHG DATE=19990617 STATUS=O> Conventional infusion bags are dripping wet after the infusion process and cannot be wrung out and set down without problems. The invention is therefore based on the object of providing an infusion bag which can be wrung out and set down without dripping by means of a specific thread guide in addition to a wringing stand or wringing aid. The infusion bag with a wringing device consists of an infusion bag with a thread guide, a wringing stand (48) which is open at the bottom, and a thread tag (19). The thread guide runs from the attachment (29) to the bag top (12) centrally around the bag foot (9), where the thread (18) is held, for example by an eye (30), returning on the back through an eye at the bag top (12) and further through a hole (35) formed in the fold (23) of the top (50) of the wringing stand to the thread tag (19) so that the infusion bag can be wrung out and set down in a hanging manner by pulling the thread tag (19) and clamping the thread (18) in an incision (15) below the wringing stand (48) which is open at the wringing stand foot (49) between the wringing stand limbs (51). Wringing out and setting down infusion bags. <IMAGE>

DERWENT-ACC-NO: 1990-052315

DERWENT-WEEK: 199008

COPYRIGHT 2005 DERWENT INFORMATION LTD

TITLE: Tea bag and wringer stand - has draw cord and tab for pulling bag up into wringer

INVENTOR: SCHWILL, J; LOESCHNER, P

PATENT-ASSIGNEE: LOSCHNER P[LOSCI] , LOESCHNER P[LOESI], SCHWILL J[SCHWI]

PRIORITY-DATA: 1988DE-3826911 (August 9, 1988)

PATENT-FAMILY:

PUB-NO	PUB-DATE	LANGUAGE	PAGES	MAIN-IPC
DE 3826911 A	February 15, 1990	N/A	010	N/A
DE 3826911 C	May 27, 1992	N/A	010	B65D 081/34

APPLICATION-DATA:

PUB-NO	APPL-DESCRIPTOR	APPL-NO	APPL-DATE
DE 3826911A	N/A	1988DE-3826911	August 9, 1988
DE 3826911C	N/A	1988DE-3826911	August 9, 1988

INT-CL (IPC): B65D033/14, B65D081/34

ABSTRACTED-PUB-NO: DE 3826911A

BASIC-ABSTRACT:

The tea bag has in the middle of the bag top (12) a thread (18) which is guided round the bag so that it runs from the top (12) of the bag to the foot (9) of the bag where it is held centrally by an open eyelet or other fastener which allows the thread to slide through. The bag wringer device has a stand (48) which is open at the bottom.

The thread runs up through the stand through a hole (35) provided in the fold (23) of the top of the wringer stand and onto the thread hanger or holder (19). The tea bag can be pulled up by the hanger (19) and then secured by notching the thread in an incision (15).

USE/ADVANTAGE - The tea bag can be squeezed out and safely disposed.

ABSTRACTED-PUB-NO: DE 3826911C

EQUIVALENT-ABSTRACTS:

The stand is for squeezing-out of esp. teabags, having a string fastened to the top. The bag is drawn by the string through an opening in the top of the stand for squeezing-out. The opening (35) in the head of the stand (48) has at least one guide slot-like clamp section (15). During squeezing, the stand head forms a pressure surface (23), on which the tea bag engages, and which hold the string (18) after the process is completed. ADVANTAGE - Prevents staining of tablecloth, etc.

CHOSEN-DRAWING: Dwg.1/9

TITLE-TERMS: TEA BAG WRINGER STAND DRAW CORD TAB PULL BAG UP WRINGER

DERWENT-CLASS: Q32 Q34

SECONDARY-ACC-NO:

Non-CPI Secondary Accession Numbers: N1990-040266

⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑪ **DE 3826911 A1**

⑤ Int. Cl. 5:
B65D 81/34
B 65 D 33/14

⑳ Aktenzeichen: P 38 26 911.2
㉑ Anmeldetag: 9. 8. 88
㉒ Offenlegungstag: 15. 2. 90

Behördeneigentum

DE 3826911 A1

㉓ Anmelder:

Löschner, Peter, Dipl.-Ök., 3000 Hannover, DE;
Schwill, Jürgen, Dipl.-Ök., 3016 Seelze, DE

㉔ Vertreter:

Braun, D., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 3005 Hemmingen

㉕ Erfinder:

gleich Anmelder

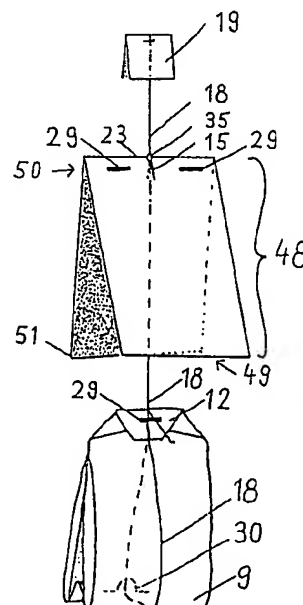
Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

㉖ **Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung, Wringhilfe und Verfahren zum Verpacken von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung**

Herkömmliche Aufgußbeutel sind nach dem Auslaugvorgang tropfnaß und können nicht problemlos ausgewrungen und abgestellt werden. Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, einen Aufgußbeutel zu schaffen, der mittels einer spezifischen Fadenführung nebst Wringständer bzw. Wringhilfe ausgewrungen und tropffrei abgestellt werden kann.

Der Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung besteht aus einem Aufgußbeutel mit Fadenführung, einem unten offenen Wringständer (48) und einem Fadenanhänger (19). Die Fadenführung verläuft von der Befestigung (29) am Beutelpf (12) mittig um den Beutelfuß (9), wo der Faden (18) beispielsweise mit einer Öse (30) gehalten wird, auf der Rückseite durch eine Öse am Beutelpf (12) zurück und weiter durch ein in der Falz (23) des Wringständerkopfes (50) angebrachtes Loch (35) zum Fadenanhänger (19), so daß der Aufgußbeutel durch Ziehen am Fadenanhänger (19) und Festklemmen des Fadens (18) in einem Einschnitt (15) unter dem am Wringständerfuß (49) offenen Wringständer (48) zwischen den Wringständerschenkeln (51) ausgewrungen und hängend abgestellt werden kann.

Auswringen und Abstellen von Aufgußbeuteln.



DE 3826911 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung, bestehend aus einem Aufgußbeutel aus flüssigkeitsdurchlässigem Material mit mindestens einer eine auslaugbare Substanz, insbesondere Tee, enthaltenden Kammer — insbesondere Doppelkammerbeutel —, sowie einer Wringvorrichtung, deren spezifische Fadenführung in Verbindung mit einem aus einem biegsamen Material (im einfachsten Fall Pappe) bestehenden Wringständer ein Auswringen, ein tropffreies Abstellen und ein sauberes Entsorgen des ausgelaugten Aufgußbeutels erlaubt, eine wiederverwendbare Wringhilfe zum Auswringen von Aufgußbeuteln mit der oben genannten spezifischen Fadenführung, bei denen auf die Anbringung eines einmal verwendbaren Wringständers verzichtet wurde, sowie ein die Handhabung von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung erleichterndes Verfahren zum Verpacken von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung.

Bei den allgemein bekannten und handelsüblichen Aufgußbeuteln ist am Beutelkopf lediglich ein Faden mit Fadenanhänger zum Herausziehen des ausgelaugten Aufgußbeutels aus dem Auslauggefäß angebracht. Der schwerwiegende Nachteil dieses bekannten und inzwischen weitverbreiteten Aufgußbeutels besteht darin, daß der ausgelaugte Aufgußbeutel zwar mittels des Fadens aus dem Aufgußgefäß herausgezogen werden kann, nach dem Herausziehen aber noch tropfnaß ist und somit nicht problemlos entsorgt werden kann. Der tropfnasse Aufgußbeutel verursacht häufig Flecke auf Tischdecken, Pfützen auf flüssigkeitsundurchlässigen Unterlagen, ein Durchnässen von Abfallbehältern und insbesondere beim Versuch, den Aufgußbeutel — wie auch immer — auszuwringen oder auszudrücken, Berührungen zwischen der oft noch heißen Auslaugflüssigkeit bzw. dem noch heißen Aufgußbeutel und der Haut des Aufgußbeutelverwenders.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, einen preiswert herstellbaren Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung in der eingangs genannten Art zu schaffen, welcher ein Auswringen, ein tropffreies Abstellen und ein einfaches Entsorgen eines ausgelaugten Aufgußbeutels gewährleistet.

Diese Aufgabe ist erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der in der Mitte des Beutelkopfes befestigte Faden so um den Aufgußbeutel geführt wird, daß er vom Beutelkopf zum Beutelfuß verläuft, am Beutelfuß an einer der Beutelkammern durch eine offene ein Durchgleiten des Fadens ermöglichende Befestigung (Klammer, Öse oder dergl.) mittig gehalten wird, vom Beutelfuß aus auf der anderen Seite des Aufgußbeutels zum Beutelkopf zurückgeführt wird, wo er (mittels einer Klammer, Öse oder dergl.) so befestigt ist, daß ein Durchgleiten des Fadens in der Mitte der rückwärtigen Auflagefläche des Beutelkopfes nach oben gewährleistet ist ("Fadenführung"), wobei der Faden vom Beutelkopf aus mittig durch einen aus einem biegsamen Material (im einfachsten Fall Pappe) gefertigten und nach unten offenen Wringständer geführt wird und das oben aus dem Wringständer herausgeführte Fadenende an einem Fadenanhänger zum Handhaben des Aufgußbeutels befestigt wird, so daß der ausgelaugte Aufgußbeutel durch einmaliges Ziehen am Fadenanhänger und Festhalten des Wringständers ausgewrungen und nach Führung des Fadens durch einen der am Wringständer angebrachten Einschnitte unter dem Wringständer hängend tropffrei abgestellt und einfach entsorgt werden kann.

Dies wird insbesondere dadurch erreicht, daß die beiden Wringständerschlenkel vom Wringständerkopf bis zum Wringständerfuß gleich lang und so zugeschnitten sind, daß der aufgestellte Wringständer sich stets im rechten Winkel zu einer annähernd waagerechten und planen Aufstandfläche befindet.

Die einfachste Ausgestaltungssform des Wringständers besteht aus einem im Verhältnis zum Aufgußbeutel in etwa doppelt so langen und geringfügig breiteren Streifen aus biegsamem Material, im einfachsten Fall Pappe, der in der Mitte der Breite nach so gefaltet wird, daß die Längsseiten parallel übereinanderliegen und an der Knickstelle eine im rechten Winkel zu den Längsseiten stehende Falz entsteht. In der Falz trägt der Wringständer ein mittiges Loch, das den Querschnitt des Fadens nur unwesentlich übersteigt. Das Loch wird zu beiden Seiten der Falz parallel zu den Längsseiten durch je einen kurzen Einschnitt fortgesetzt. Die Einschnitte neben dem Loch erlauben ein Festklemmen des Fadens nach dem Wringvorgang und halten den ausgewrungenen Aufgußbeutel am Faden hängend unter dem Wringständer. Die Falz wird zu beiden Seiten des Loches durch je eine Klammer oder dergleichen stabilisiert, wobei diese Stabilisierung nicht stattfinden soll, bevor der Faden von innen durch das Loch geführt wurde.

Bei einer zweiten Ausgestaltung der Erfindung besteht der Wringständer aus zwei Teilen, die so zugeschnitten sind, daß der Wringständer erst nach Anbringen der beiden Klammern oder dergleichen zur Stabilisierung des Ständers seine erfindungsgemäße Form annimmt. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß der vom Beutelkopf ausgehende Faden bei der Herstellung nicht durch den einteiligen, fertig zugeschnittenen Wringständer geführt werden muß, sondern der Faden beim Zusammenfügen der beiden Wringständer Teile gezielt durch das beim Zusammenfügen entstehende Loch geführt werden kann, so daß Wringständer in dieser Ausgestaltungsform der Erfindung durch ein wesentlich einfacheres und damit preiswerteres Verfahren hergestellt werden können.

Bei einer dritten Ausgestaltung der Erfindung ist der Wringständer mit Griffaussparungen versehen. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß die in gewissem Umfang erforderliche Spreizung der beiden Schenkel des Wringständers beim Hochziehen des Aufgußbeutels unter den Wringständer erleichtert wird.

Bei einer vierten Ausgestaltung der Erfindung ist der Wringständer Bestandteil der verschlossenen Beutelhülle, so daß der Wringständer erst durch Aufreißen der Beutelhülle entlang der dafür vorgesehenen Perforation die jeweilige erfindungsgemäße Ausgestaltungssform annimmt. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß der Aufgußbeutel durch eine Beutelhülle umschlossen ist, die eine Verflüchtigung von Aromastoffen aus der auslaugbaren Substanz weitestgehend verhindert, ohne daß eine materialaufwendige, auch den Wringständer umschließende Einzelverpackung erforderlich ist, weil das für die Herstellung des Wringständers verwandte Material zugleich Teil der Beutelhülle ist.

Bei einer fünften Ausgestaltung der Erfindung ist der Wringständer so zu gestalten, daß dessen Körper einen elliptischen bis ovalen Deckel hat, dessen Seitenwände nach unten glockenförmig verlaufen, so daß der nach unten offene Wringständer auf den Seitenwänden fest

stehen kann. Das erforderliche Loch zur Durchführung des Fadens befindet sich hierbei in der Mitte des Deckels. Die Einschnitte zum Festklemmen des Fadens nach Abschluß des Wringvorganges sind bei dieser Ausgestaltung der Erfindung rechts und links des Loches jeweils in Richtung der Längsachse des Deckels angebracht. Die Querachse des Deckels soll dabei möglichst nicht länger sein, als der Aufgußbeutel am Beutelboden dick ist, damit auch mehrere Aufgußbeutel mit dem soeben beschriebenen geschlossenen Wringständer platzsparend in einen nach oben offenen Karton oder dergleichen gesetzt werden können. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß der nach dem Wringvorgang unter dem Deckel des Wringständers hängende Aufgußbeutel nicht sichtbar ist, solange der Wringständer mit dem Wringständerfuß nach unten aufgestellt bleibt, wodurch der ästhetische Anblick des auf einem Tisch oder dergleichen abgestellten Wringständers mit darunter hängendem ausgewrungenem Aufgußbeutel noch erhöht wird.

Bei der sechsten Ausgestaltung der Erfindung ist die Klammer, Öse oder dergl. zur Führung des Fadens am Beutelfuß an einer zusätzlich am Beutelboden angebrachten mittleren Bodenfalz befestigt. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß die Entfaltung der Auslaugschubstanz (insbesondere das Aufquellen derselben) auch in der Beutelkammer, an der bei der ersten Ausgestaltung der Erfindung die Klammer, Öse oder dergl. zur Führung des Fadens befestigt ist, uneingeschränkt gewährleistet ist.

Bei der siebten Ausgestaltung der Erfindung wird auf einen einmal zu verwendenden Wringständer verzichtet. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß der Aufgußbeutel mit Fadenführung auch in Verbindung mit einer Wringhilfe nach den Ansprüchen 8 bis 10 ausgewrungen werden kann. Der Aufgußbeutel mit Fadenführung könnte den herkömmlichen Aufgußbeutel mit einfachem Faden somit völlig ersetzen (denn der Aufgußbeutel mit Fadenführung kann ja auch in herkömmlicher Weise benutzt werden), so daß die Produktionskosten bedingt durch die hohe Stückzahl des Aufgußbeutels mit Fadenführung schnell auf ein mit den Produktionskosten für herkömmliche Aufgußbeutel vergleichbares Niveau fallen könnten, was zugleich Kostensenkungen bei der Herstellung des Aufgußbeutels mit Wringvorrichtung nach sich ziehen könnte.

Die einfachste Ausgestaltungssform der Wringhilfe besteht aus einem nach unten offenen, aus dauerhaftem Material gefertigten Hohlkörper, dessen Größe mindestens zur Aufnahme eines Aufgußbeutels mit Fadenführung ausreicht und der so beschaffen ist, daß er mit der nach unten zeigenden Öffnung auf einer ebenen Fläche bündig aufstehen kann und eine Seite der Wringhilfe einen zur Aufstandsfläche der Wringhilfe senkrecht verlaufenden Einschnitt trägt, der den Querschnitt des zwischen dem Beutelkopf und dem Fadenanhänger verlaufenden Fadens übersteigt und in etwa bis zur optischen Mitte des Wringhilfekopfes fortgeführt ist, so daß der beim Herausnehmen des ausgelaugten Aufgußbeutels aus dem Auslauggefäß zwischen dem Fadenanhänger und dem Beutelkopf gespannte Faden seitlich in die senkrecht anzuhebende Wringhilfe eingeführt werden kann, wobei sich der Fadenanhänger zunächst oberhalb der Wringhilfe in etwa in der optischen Mitte des Wringhilfekopfes und der Aufgußbeutel unter der Wringhilfe hängend in etwa in der optischen Mitte des Wringhilfefußes befindet, wodurch der Aufgußbeutel

mittels Ziehen am Fadenanhänger unter dem Wringhilfekopf ausgewrungen werden kann. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß die Wringhilfe wiederverwendbar ist, aus hochwertigen Materialien gefertigt werden kann, und so auch höchsten ästhetischen Ansprüchen der Verwender genügen kann.

Bei der zweiten Ausgestaltung der Wringhilfe (Anspruch 9) trägt die Wringhilfe am Rand des Einschnittes eine in bezug auf den Querschnitt der Wringhilfe keilförmige Fadenführung, die das seitliche Einführen des gespannten Fadens unterstützt. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß auch ein ungeübter Verwender mittels der Fadenführung in die Lage versetzt wird, den Faden problemlos in erfindungsgemäßer Weise einzufädeln.

Bei der dritten Ausgestaltung der Wringhilfe (Anspruch 10) läuft der Einschnitt am Wringhilfekopf so spitz aus, daß der Faden nach dem Auswringvorgang am Auslauf des Einschnittes eingeklemmt werden kann, und der ausgewrungene Aufgußbeutel somit unter dem Wringhilfekopf hängend abgestellt werden kann. Der Vorteil dieser Ausgestaltung der Erfindung besteht insbesondere darin, daß der Aufgußbeutel mit Fadenführung in Analogie zu dem Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung verwandt werden kann.

Um sicherzustellen, daß die Fadenlänge zwischen dem Beutelkopf und dem Wringständer der jeweiligen Ausgestaltungsform ausreicht, um den Wringständer während des Auslaugvorganges über den Rand des Auslauggefäßes zu hängen, und um ein problemloses Handhaben — also auch ein problemloses Entnehmen aus einer Sammelverpackung — des Aufgußbeutels mit Wringvorrichtung am Fadenanhänger oder am Wringständer selbst zu gewährleisten, ohne daß der jeweilige Wringständer vom Fadenanhänger gelöst wird, bevor der Auslaugvorgang abgeschlossen ist, besteht das Verfahren zum Verpacken von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung darin, daß der Faden beim Verpacken von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung in erforderlicher Länge zwischen dem jeweiligen Wringständer und dem in diesem befindlichen Aufgußbeutel über dem Beutelkopf in loser Form aufbewahrt wird, und der Fadenanhänger bis zum Beginn des Wringvorganges mit dem jeweiligen Wringständer verbunden bleibt. Der Vorteil dieses Verfahrens zum Verpacken von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung besteht insbesondere darin, daß Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung, die zu mehreren in einem oben zu öffnenden Karton oder dgl. mit dem Fadenanhänger nach oben in gleicher Lage hintereinander verpackt sind, vom Verwender am Fadenanhänger oder am jeweiligen Wringständer aus der Verpackung gehoben werden können, ohne daß Fadenanhänger und Wringständer vorzeitig getrennt werden. Die vorzeitige Trennung von Wringständer und Fadenanhänger kann durch eine leichte Verklebung, Heftperforierung oder dergleichen beim Wringständer gemäß Anspruch 5 auch durch einfaches Einstecken des Fadenanhängers in die am Deckel angebrachten Einschnitte erfolgen. Der einzelne Aufgußbeutel kann damit durch leichtes Aufspreizen des Wringständers bzw. leichten Druck auf die Schmalseiten des Wringständers gemäß Anspruch 5 vom Verwender gezielt in das Auslauggefäß fallen gelassen werden, so daß der Auswringvorgang nach Abschluß des Auslaugvorganges erfindungsgemäß durch Ziehen am Fadenanhänger und Festhalten des jeweiligen Wringständers erfolgen kann.

Die Erfindung wird durch folgende Figuren erläutert:

Fig. 1 perspektivische Ansicht eines Aufgußbeutels mit Wringvorrichtung nach Anspruch 1 mit Vorderseite der Fadenführung,

Fig. 2 perspektivische Ansicht eines Aufgußbeutels mit Wringvorrichtung nach Anspruch 5 mit Rückseite der Fadenführung,

Fig. 3 Seitenansicht eines Aufgußbeutels mit Wringvorrichtung nach Anspruch 1, nach dem Wringvorgang,

Fig. 4 Ausführungsbeispiel eines zweiteiligen Wringständers nach Anspruch 2 mit Griffaussparungen nach Anspruch 3,

Fig. 5 Draufsicht auf einen Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung, dessen Wringständer gemäß Anspruch 4 Bestandteil der Beutelhülle ist,

Fig. 6 perspektivische Ansicht eines Aufgußbeutels mit dritter Bodenfalz nach Anspruch 6,

Fig. 7 Querschnitt durch eine Wringhilfe mit Fadenzuführung nach Anspruch 9,

Fig. 8 perspektivische Ansicht einer Wringhilfe nach Anspruch 10,

Fig. 9 Draufsicht auf einen gemäß Anspruch 11 und 12 für die Verpackung vorbereiteten Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung nach Anspruch 5.

Da die Erfindung einen Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung, eine Wringhilfe und ein Verfahren zum Verpacken von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung zum Gegenstand hat und sich im wesentlichen auf einen herkömmlichen Aufgußbeutel bezieht, sei dieser vorab beschrieben. Es handelt sich um einen Beutel aus filterpapierähnlichem, vliesartigem Papier, ähnlich Japanpapier, das entweder zu einem einzelnen Beutel oder (beim Doppelkammerbeutel) zu einem Schlauch geformt ist, dessen Enden aneinandergelegt und durch gemeinsames Falzen der die beiden Beutelöffnungen bildenden Ränder verschlossen sind und den Beutelkopf bilden.

Die Ausführungsbeispiele gemäß Fig. 1 und 2 bestehen jeweils aus einem Aufgußbeutel mit Fadenführung, einem Wringständer und einem Fadenanhänger, wobei jeweils alle drei Teile durch den Faden verbunden sind und zusammen die Wringvorrichtung bilden. Fig. 1 zeigt u. a. die Vorderansicht des Aufgußbeutels mit Fadenführung. Der Fadenbeginn ist auf der Vorderseite des Beutelkopfes 12 mit einer den Faden 18 unverrutschbar haltenden Klammer 29 befestigt. Der Faden 18 wird nach unten mittig um den Beutelfuß 9 geführt, auf der Rückseite mit einer offenen, ein Durchgleiten des Fadens 18 ermöglichenden Klammer, Öse oder dergleichen 30 mittig gehalten und zum Beutelkopf 12 zurückgeführt. In Fig. 2 ist zu erkennen, daß der Faden 18 auf der Rückseite des Beutelkopfes 12 ebenfalls durch eine offene, ein Durchgleiten des Fadens 18 ermöglichende Klammer, Öse oder dergleichen 30 geführt wird. Fig. 1 zeigt ferner einen seitlich offenen Wringständer 48, der aus einem im Verhältnis zum Aufgußbeutel in etwa doppelt so langen und geringfügig breiteren Streifen aus biegsamem Material (z. B. Pappe) besteht, der in der Mitte der Breite nach so gefaltet ist, daß die Wringständerschenkel 51 gleich lang sind und parallel übereinanderliegen, so daß an der Knickstelle eine im rechten Winkel zu den Längsseiten stehende Falz 23 entsteht. In der Falz 23 trägt der Wringständer 48 ein mittiges, den Querschnitt des Fadens 18 nur unwesentlich übersteigendes Loch 35, das zu beiden Seiten durch je einen kurzen Einschnitt 15 zum Festklemmen des Fadens 18 fortgesetzt ist. Am Wringständerkopf 50 sind rechts und links der Einschnitte 15 je eine Klammer 29 zur Stabilisierung des Wringständers 48 angebracht. Der Faden 18 ist von innen durch das Loch 35 des Wringständers 48

zum Fadenanhänger 19 weitergeführt, an dem er — wie auch immer — befestigt ist. Das Ausführungsbeispiel in Fig. 2 unterscheidet sich materiell nur dadurch von dem Ausführungsbeispiel in Fig. 1, daß der Wringständer 48 seitlich nicht offen, sondern geschlossen ausgeführt ist. Der seitlich geschlossene Wringständer 48 weist einen elliptischen bis ovalen Deckel 14 auf, der ein mittiges Loch 34 trägt, das rechts und links durch je einen kurzen Einschnitt 15 in Richtung der Längsachse des Deckels 14 fortgeführt ist. Am Deckel 14 sind die Seitenwände 42 des Wringständers 48 befestigt, die nach unten zylinder- bis glockenförmig verlaufen und so zugeschnitten sind, daß der Wringständer 48 mit seinem Wringständerfuß 49 auf einer ebenen Aufstandfläche senkrecht aufgestellt werden kann.

Fig. 3 zeigt die Seitenansicht eines Aufgußbeutels mit Wringvorrichtung gemäß dem Ausführungsbeispiel in Fig. 1 nach dem Wringvorgang. Der Aufgußbeutel hängt am Faden 18 unter dem gleichschenkligen, seitlich offenen Wringständer 48. Die beiden Wringständerschenkel 51 werden am Beutelkopf 12 durch zwei Klammern 29 miteinander verbunden. Der Faden 18 ist durch einen der Einschnitte 15 geführt. Die am Beutelfuß 9 befestigte offene Klammer, Öse oder dergleichen 30 ist durch den Wringvorgang bis in die Nähe der am Beutelkopf 12 befestigten Klammern 29, 30 hochgezogen worden und befindet sich daher oben unter dem Wringständer 48.

Fig. 4 zeigt ein Ausführungsbeispiel eines aus zwei Teilen 52, 53 bestehenden Wringständers 48 mit Griffaussparungen 24. Ein entsprechend gestaltetes Wringständerteil 52 umfaßt ein anderes Wringständerteil 53, wobei die beiden Wringständerteile 52, 53 mit Hilfe von zwei Klammern oder dergleichen 29 am Wringständerkopf 50 zu einem Wringständer 48 vereinigt sind. Das Loch 35 ist an dem Wringständerteil 52 angebracht, von wo aus die beiden Einschnitte 15 fortgeführt sind. Damit der Faden 18 zu beiden Seiten des Loches 35 erfindungsgemäß festgeklemmt werden kann, trägt das in Wringständerteil 52 festgehaltene Wringständerteil 53 oben einen mittig angebrachten Einschnitt 15.

Fig. 5 zeigt eine Draufsicht auf einen Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung, dessen Wringständer 48 Bestandteil der Beutelhülle ist. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist der Wringständer 48 zunächst, d. h. vor dem Aufreißen der Perforation 37, zu den Seiten und nach unten verbreitert bzw. verlängert. Die Wringständerschenkel 51 sind am äußeren Rand verklebt oder zusammengeheftet und in geringer Entfernung von diesem Rand mit einer parallel verlaufenden Perforation 37 versehen, so daß der Wringständer 48 Bestandteil der Beutelhülle ist und nach Aufreißen der Perforation 37 seine erfindungsgemäße Form annimmt. Der Aufgußbeutel liegt bei dieser Ausführungsform mit dem Beutelkopf 12 nach oben zwischen den Wringständerschenkeln 51, wobei der Faden 18 in erforderlicher Länge über dem Beutelkopf 12 und unterhalb des Loches 35 lose oder locker gewickelt aufbewahrt und von innen durch das Loch 35 zum Fadenanhänger 19 geführt ist. Der Fadenanhänger 19 ist als Reiter leicht gespreizt über der Mitte der Falz 23 angebracht und mit einer leichten Verklebung 43 am Wringständerkopf 50 befestigt.

Fig. 6 zeigt eine perspektivische Ansicht eines Aufgußbeutels mit dritter Bodenfalz 13. Die Bodenfalz 13 ist am Beutelfuß 9 zwischen den beiden Beutelkammern eines Doppelkammerbeutels zusätzlich angebracht. Die Klammer, Öse oder dergleichen 30 zur Führung des Fadens 18 am Beutelfuß 9 ist in der Mitte über dieser

dritten Bodenfalz 13 am Aufgußbeutel befestigt.

Fig. 7 zeigt einen Querschnitt durch ein Ausführungsbeispiel einer Wringhilfe mit keilförmiger Fadenzuführung 22. Das abgebildete Ausführungsbeispiel ist im wesentlichen rund und weist auf einer Seite eine keilförmige Fadenzuführung 22 auf, die in den seitlichen Einschnitt 16 der Wringhilfe einmündet.

Fig. 8 zeigt eine perspektivische Ansicht eines Ausführungsbeispiels einer Wringhilfe mit keilförmiger Fadenzuführung 22. Die Wringhilfe hat einen nach unten offenen Wringhilfefuß 45 und weist eine in bezug auf die Aufstandfläche der Wringhilfe senkrecht angebrachte Fadenzuführung 22 auf, die in den seitlichen Einschnitt 16 einmündet. Der Einschnitt 16 ist in etwa bis zur optischen Mitte des Wringhilkopfes 46 fortgeführt, wo er einen spitzen Einschnittauslauf 17 zum Festklemmen des Fadens 18 aufweist.

Fig. 9 zeigt eine Draufsicht auf einen für die Verpackung vorbereiteten Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung. Die gezeigte Ausführungsform weist einen seitlich geschlossenen Wringständer 48 auf. Der Aufgußbeutel liegt mit dem Beutelkopf 12 nach oben zwischen den flach aneinandergedrückten Wringständerseitenwänden 42, wobei der Faden 18 in erforderlicher Länge über dem Beutelkopf 12 und unterhalb des Loches 34 lose oder locker gewickelt aufbewahrt und von innen durch das Loch 34 zum Fadenanhänger 19 geführt ist. Der Fadenanhänger 19 ist in die zum Festklemmen des Fadens 18 rechts und links des Loches 34 angebrachten Einschnitte 15 eingesteckt, leicht umgeknickt und mittels einer leichten Verklebung 43 am Wringständerdeckel 14 befestigt.

Patentansprüche

1. Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung, bestehend aus einem Aufgußbeutel aus flüssigkeitsdurchlässigem Material mit mindestens einer auslaugbare Substanz, insbesondere Tee, enthaltenden Kammer — insbesondere Doppelkammerbeutel —, sowie einer Wringvorrichtung, **dadurch gekennzeichnet**, daß der in der Mitte des Beutelkopfes (12) befestigte Faden (18) so um den Aufgußbeutel geführt wird, daß er vom Beutelkopf (12) zum Beutelfuß (9) verläuft, am Beutelfuß (9) durch eine offene ein Durchgleiten des Fadens ermöglichende Befestigung (Klammer, Öse oder dergl.) (30) mittig gehalten wird, vom Beutelfuß (9) aus auf der anderen Seite des Aufgußbeutels zum Beutelkopf (12) zurückgeführt wird, wo er (mittels einer Klammer, Öse oder dergl.) (30) so befestigt ist, daß ein Durchgleiten des Fadens (18) in der Mitte der rückwärtigen Auflagefläche des Beutelkopfes (12) nach oben gewährleistet ist ("Fadenführung"), wobei der Faden (18) vom Beutelkopf (12) aus mittig durch einen Wringständer (48) geführt wird, der aus einem im Verhältnis zum Aufgußbeutel in etwa doppelt so langen und geringfügig breiteren Streifen aus biegsamem Material, im einfachsten Fall Pappe, besteht, der in der Mitte der Breite nach so gefaltet wird, daß die gleich langen Wringständerschenkel (51) parallel übereinanderliegen und an der Knickstelle eine im rechten Winkel zu den Längsseiten stehende Falz (23) entsteht, die ein mittiges Loch (35) trägt, das den Querschnitt des Fadens (18) nur unwesentlich übersteigt und zu beiden Seiten der Falz (23) durch je einen kurzen Einschnitt (15) zum Festklemmen des Fadens (18) fortgesetzt ist, wobei

die Falz (23) zu beiden Seiten des Loches (35) durch je eine Klammer oder dergleichen (29) stabilisiert wird, nachdem der vom Beutelkopf (12) kommende Faden (18) vom Wringständerfuß (49) aus innen durch das im Wringständerkopf (50) befindliche Loch (35) geführt wurde ("Wringständer"), und der oben aus dem Wringständerkopf (50) herausgeführte Faden (18) an einem Fadenanhänger (19) zum Handhaben des Aufgußbeutels befestigt wird, so daß der ausgelaugte Aufgußbeutel durch einmaliges Ziehen am Fadenanhänger (19) und Festhalten des Wringständers (48) ausgewrungen und nach Führung des Fadens (18) durch einen der am Wringständerkopf (50) angebrachten Einschnitte (15) unter dem Wringständer (48) hängend tropffrei abgestellt und einfach entsorgt werden kann.

2. Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Wringständer (48) aus zwei Teilen (52; 53) besteht, die so zugeschnitten sind, daß der Wringständer (48) erst nach Anbringen der beiden Klammern oder dergleichen (29) zur Stabilisierung des Ständers seine erfindungsgemäße Form annimmt.

3. Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Wringständer (48) mit Griffaussparungen (24) versehen ist.

4. Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Wringständer (48) Bestandteil der verschlossenen Beutelhülle ist und erst durch Aufreißen der Beutelhülle entlang der dafür vorgesehenen Perforation (37) die erfindungsgemäße Ausgestaltungsform annimmt.

5. Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Körper des Wringständers (48) einen elliptischen bis ovalen Deckel (14) hat, an dem die Seitenwände (42) befestigt sind, welche nach unten glockenförmig verlaufen, so daß der nach unten offene Wringständer (48) auf den Seitenwänden (42) fest stehen kann, wobei sich das erforderliche Loch (34) zur Durchführung des Fadens (18) in der Mitte des Deckels (14) befindet und die Einschnitte (15) zum Festklemmen des Fadens (18) nach Abschluß des Wringvorganges rechts und links des Loches (34) jeweils in Richtung der Längsachse des Deckels (14) angebracht sind.

6. Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Klammer, Öse oder dergl. (30) zur Führung des Fadens (18) am Beutelboden an einer zusätzlich am Beutelboden anzubringenden mittleren Bodenfalz (13) befestigt ist.

7. Aufgußbeutel mit Wringvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß auf die Anbringung eines Wringständers (48) verzichtet wird, im folgenden "Aufgußbeutel mit Fadenführung" genannt.

8. Wringhilfe (zum Auswringen von "Aufgußbeuteln mit Fadenführung" nach Anspruch 7, bestehend aus einem nach unten offenen, aus dauerhaftem Material gefertigten Hohlkörper, dessen Größe mindestens zur Aufnahme eines Aufgußbeutels mit Fadenführung ausreicht und der so beschaffen ist, daß er mit der nach unten zeigenden Öffnung auf einer ebenen Fläche bündig aufstehen kann, dadurch gekennzeichnet, daß eine Seite der Wringhilfe einen zur Aufstandfläche der Wringhilfe senk-

recht verlaufenden Einschnitt (16) trägt, der den Querschnitt des zwischen dem Beutelkopf (12) und dem Fadenanhänger (19) verlaufenden Fadens (18) übersteigt und in etwa bis zur optischen Mitte des Wringhilfekopfes (46) fortgeführt ist, so daß der 5 beim Herausnehmen des ausgelaugten Aufgußbeutels aus dem Auslauggefäß zwischen dem Fadenanhänger (19) und dem Beutelkopf (12) gespannte Faden (18) seitlich in die senkrecht anzuhebende Wringhilfe eingeführt werden kann, so daß sich der 10 Fadenanhänger (19) zunächst oberhalb der Wringhilfe in etwa in der optischen Mitte des Wringhilfekopfes (46) und der Aufgußbeutel unter der Wringhilfe hängend in etwa in der optischen Mitte des Wringhilfefußes (45) befindet, und der Aufgußbeutel 15 sodann durch Ziehen am Fadenanhänger (19) unter dem Wringhilfekopf (46) ausgewrungen werden kann.

9. Wringhilfe nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Wringhilfe am Rand des Einschnittes (16) eine in bezug auf den Querschnitt der Wringhilfe keilförmige Fadenzuführung (22) trägt, die das seitliche Einführen des gespannten Fadens (18) unterstützt. 20

10. Wringhilfe nach einem der Ansprüche 8 bis 9, 25 dadurch gekennzeichnet, daß der Einschnitt (16) am Wringhilfekopf (46) so spitz ausläuft, daß der Faden (18) nach dem Auswringvorgang am Auslauf (17) des Einschnittes (16) eingeklemmt werden kann, und der ausgewrungene Aufgußbeutel somit unter 30 dem Wringhilfekopf (46) hängend abgestellt werden kann.

11. Verfahren zum Verpacken von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung, bestehend aus einem Aufgußbeutel aus flüssigkeitsdurchlässigem Material 35 mit mindestens einer auslaugbaren Substanz, insbesondere Tee, enthaltenden Kammer — insbesondere Doppelkammerbeutel —, sowie einer Wringvorrichtung, bestehend aus einer spezifischen Fadenführung, einem Wringständer (48) sowie einem Fadenanhänger (19) zum Handhaben 40 des alle Teile verbindenden Fadens (18), dadurch gekennzeichnet, daß der Aufgußbeutel samt Fadenführung so verpackt wird, daß er mit dem Beutelkopf (12) nach oben vom Wringständerfuß (49) 45 aus in Richtung Wringständerkopf (50) zwischen den Wringständerschenkeln (51) eingeschoben wird, wobei der lange Faden (18) zwischen dem Beutelkopf (12) und dem Wringständerkopf (50) über dem Beutelkopf (12) und unterhalb des Loches 50 (34; 35) im Wringständerkopf (50) in erforderlicher Länge lose oder locker gewickelt aufbewahrt wird.

12. Verfahren zum Verpacken von Aufgußbeuteln mit Wringvorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Fadenanhänger (19) mit 55 dem jeweiligen Wringständer (48) bis zum erfindungsgemäßen Gebrauch verbunden bleibt.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

60

65

Fig.1

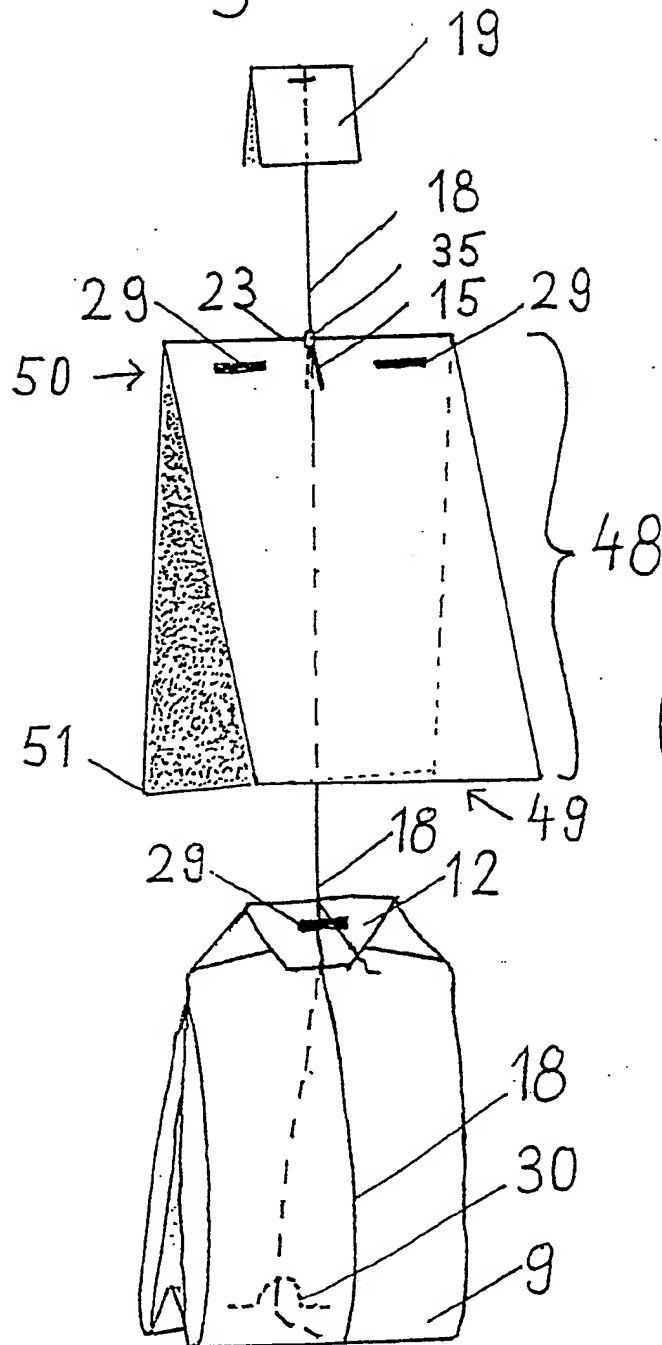


Fig.2

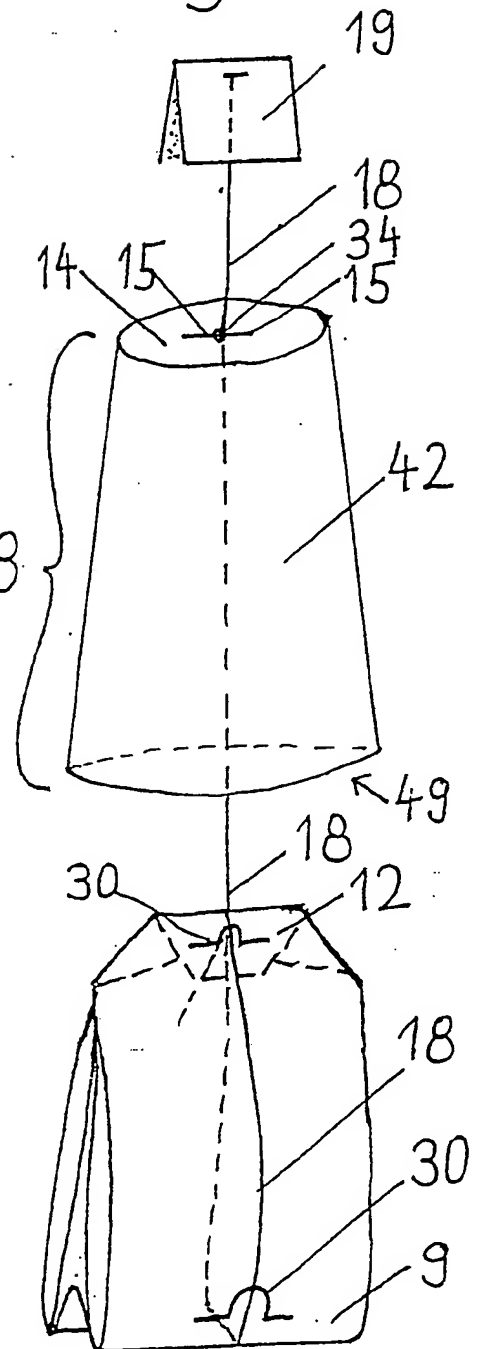


Fig. 3

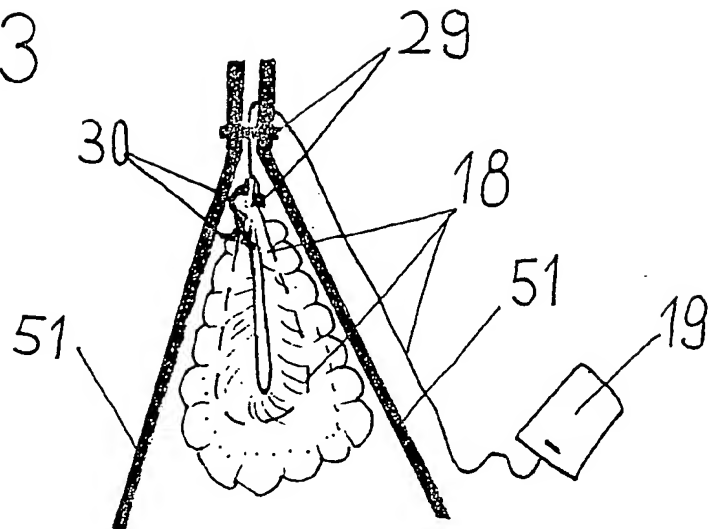
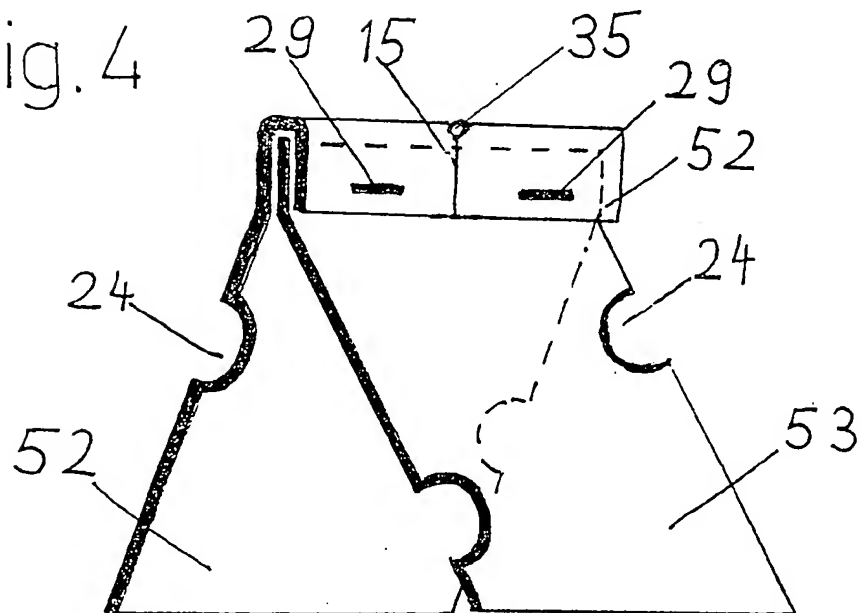


Fig. 4



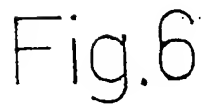
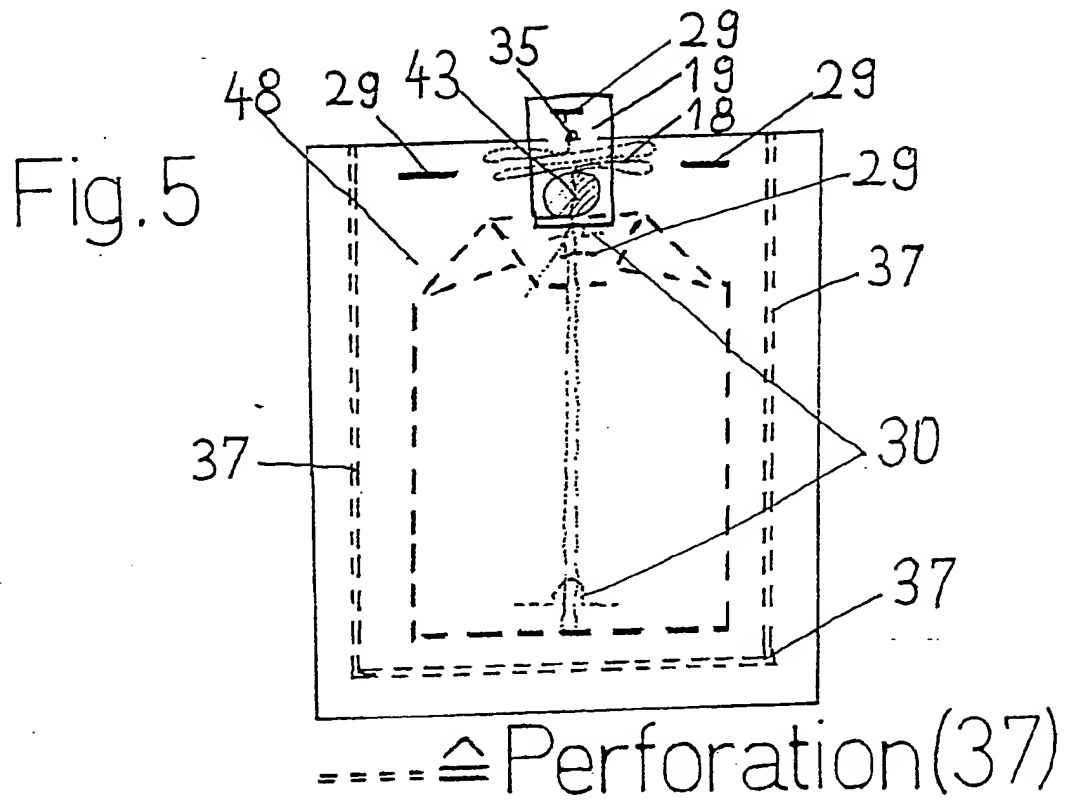


Fig.8

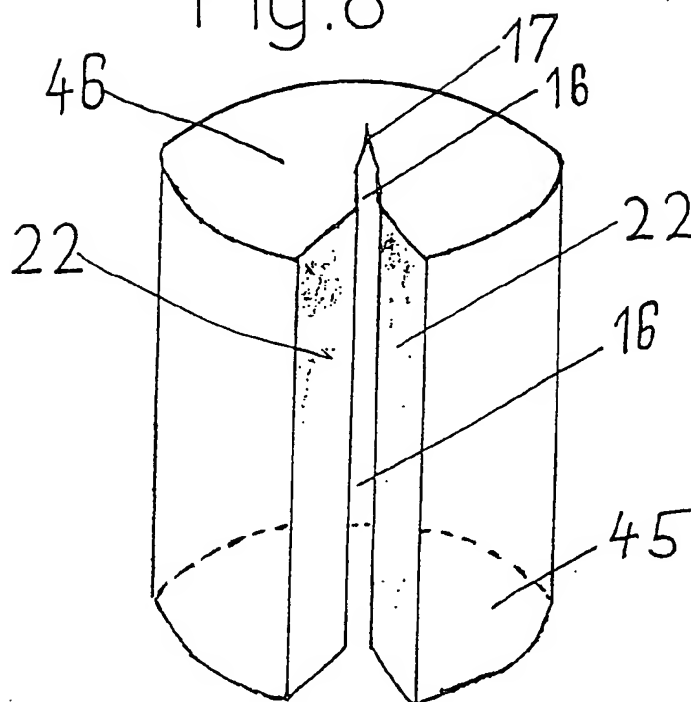


Fig.9

